

VERBINDLICHE ANMELDUNG

Name, Vorname

Strasse - Hausnummer

Wohnort

Telefon

email

Sprache(n)

Datum - Unterschrift

Anmeldung

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung an *FATRA e.V.*

Wir bitten bei der Anmeldung um eine Anzahlung in Höhe von 50 Euro.

Bei Verhinderung ist es möglich, die Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungspauschale zurück zu erstatten.

Referentin

SABINE LÜBBEN - Dipl.-Psychologin und systemische Familientherapeutin

BETTINA STEIN - Dipl.-Sozialpädagogin

Beide Mitarbeiterinnen der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Flüchtlinge – *FATRA e.V.*

Bei *FATRA* arbeiten wir seit vielen Jahren im Bereich der Flüchtlingsberatung und -behandlung: wir bieten psychologische Beratung an, helfen in Krisen, vermitteln psychotherapeutische Behandlungen oder auch psychiatrische Begutachtungen.

Im Rahmen eines Behandlungsnetzwerkes für Flüchtlinge arbeiten wir eng mit niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten zusammen und fördern auch hier einen Austausch zu den Themen rund um das Dolmetschen.

Dauer

Montag, den 21. Juni 2010, 9.30 Uhr – 16.30 Uhr

Dienstag, den 22. Juni 2010, 9.30 Uhr- 16.30 Uhr

Ort

Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil
Berger Straße 118 – 60316 Frankfurt/Main
Fon 069-499 174 Fax 069-498526
fatra@t-online.de, www.fatra-ev.de

Kosten

Der Unkostenbeitrag beträgt insgesamt 90,00 Euro, inklusive Lehrmaterialien, zu überweisen an:

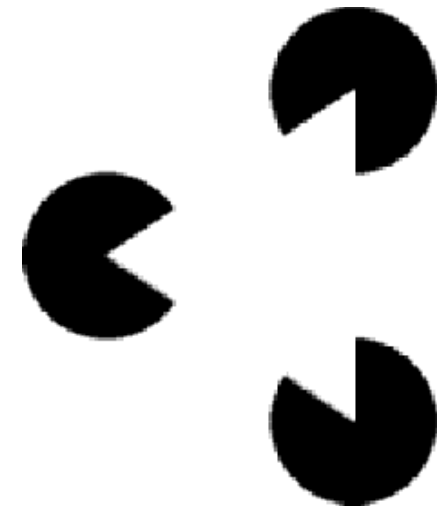
FATRA e.V., Bank für Sozialwirtschaft,
BLZ: 550 205 00, Konto 7603 600,

Stichwort: Dolmetscherfortbildung



DOLMETSCHEN IM PSYCHOTHERAPEUTISCHEN BERATUNGS- UND BEHAND- LUNGSKONTEXT

21. - 22. JUNI 2010



Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil
Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer
Berger Straße 118 – 60316 Frankfurt
Fon 069-499 174 Fax 069-498526
fatra@t-online.de, www.fatra-ev.de

Ausgangssituation

Im Bereich der psychosozialen Beratung und der medizinischen oder psychotherapeutischen Behandlung kommt es immer wieder zu Situationen, in denen die Kommunikation zwischen Migranten, Flüchtlingen oder Folteropfern einerseits und den Professionellen im Gesundheitswesen andererseits schwierig wird, insbesondere wenn die Deutschkenntnisse der Klienten für eine wirkliche Verständigung nicht ausreichen und den betreffenden Institutionen keine eigenen Dolmetscher zur Verfügung stehen.

Zielgruppe

Selten sind es professionelle Dolmetscher, die in diesen Situationen übersetzen, sondern MigrantInnen, die schon länger in Deutschland leben. Aufgrund ihrer Zweisprachigkeit werden sie häufig aufgefordert für andere ehrenamtlich zu übersetzen, oft erst für Angehörige, später auch in anderen Kontexten.

Einige von ihnen machen als Integrationshelfer/Innen die Erfahrung, wie schwierig diese Arbeit ist und wie verantwortungsvoll und manchmal auch belastend sie sein kann.

Auch vereidigte Dolmetscher/Innen, die sprachlich besonders qualifiziert sind, stellen mit der Zeit fest, dass sie sich einen Austausch mit einer Gruppe wünschen, in der sie ihre Erfahrungen reflektieren können.

An diese ÜbersetzerInnen richtet sich unser Fortbildungsangebot. An zwei Tagen im Juni möchten wir mit interessierten DolmetscherInnen daran arbeiten, dass sie sich für das Dolmetschen im Gesundheitswesen und in Beratungskontexten besser vorbereitet und qualifiziert fühlen.

Inhalte der Fortbildung

1. Dolmetscher als Übersetzer und Kulturvermittler in der Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten

2. Dolmetschen in Beratung und Psychotherapie
- mit praktischen Übungen -

- ❖ Grundregeln für das Übersetzen in Beratung und Therapie
- ❖ das Setting in der therapeutischen Triade,
- ❖ Wichtige Vereinbarungen zwischen DolmetscherIn und TherapeutIn
- ❖ Übersetzungstechniken
- ❖ Rolle u. Verantwortung von TherapeutIn und DolmetscherIn
- ❖ Dolmetscher als Interpreten: Sinngemäßes oder wörtliches Übersetzen?

3. Vertiefung zu speziellen belastenden Themen im Umgang mit Flüchtlingen und Migranten:

- ❖ Psychisch Traumatisierung durch Gewalt,
- ❖ Dolmetschen für psychisch kranke Klienten,
- ❖ Auswirkungen traumatischer Erlebnisse auf Eltern, Kindern und die Familiendynamik.

4. Eigene psychische Schutz- und Abwehrmechanismen im Umgang mit belastenden Situationen; zu wenig oder zu viel Abgrenzung, individuelle Entlastungsstrategien, notwendige Selbstfürsorge, die Bedeutung von Supervision und Fortbildung;

5. Umgang mit der Kulturgebundenheit von Klienten, Beratern/Therapeuten und Dolmetschern; kulturspezifisches Krankheitsverständnis und Erwartungen an die Behandlung, Dolmetscher als Kulturvermittler, interkulturelle Kommunikation (positive und negative Stereotypen, die Falle der Erwartungshaltungen);

6. Umgang mit Rollenerwartungen von Klienten und Beratern/Therapeuten, Rollenkonflikte, Loyalitätskonflikte, „Sag' es nicht weiter...“ – der Umgang mit Geheimnissen, Selbstreflexion der Dolmetscher-Rolle, Motivation für die Übersetzungstätigkeit;

7. Dolmetschen für Minderjährige;
In Beratung und Therapie wird häufig auch für unbegleitete minderjährige Jugendliche oder Kinder übersetzt. Minderjährige Flüchtlinge sind in der Regel noch weniger als Erwachsene mit den Abläufen vertraut, die Weise wie sie sich sprachlich ausdrücken können unterscheidet sich von der von Erwachsenen, zudem sind auch sie häufig durch traumatische Erlebnisse in ihrer Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit beeinträchtigt.

Wie beeinflusst dieses die Arbeit der Dolmetschenden?

Falls gewünscht: Rechtliche Rahmenbedingungen des Dolmetschens, ethische Fragen, Finanzierungsfragen, Rechtssituation der Flüchtlings-Klienten und Auswirkungen auf den Therapie-Prozess, Übersetzen bei Behörden.

Die Weiterbildung schließt mit einem schriftlichen Zertifikat ab